

# Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

**Pränumerations-Preise:**  
 Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.  
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:  
 Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.  
 Telefon Nr. 25.

**Inserate nach Tarif.**  
 Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.  
 Annoncenanträge, Wannonen entz. und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.  
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau.

## Staat und Kirche.

Oedenburg, 5. Februar.

Kein hauptstädtisches Blatt unterließ es anlässlich der mehr minder ausführlichen Schilderung der unvergesslichen Installationsfeier unseres verehrungswürdigen Herrn Obergespanns Grafen Emil Széchenyi dessen epochale Antrittsrede zu kommentieren und alle Blätter, selbst die der Unabhängigkeitspartei waren darin einig, daß gedachte Rede, die ein vollständiges Programm der verheißungsvollen künftigen Amtswirkksamkeit des nunmehrigen politischen Chefs unseres Komitates und städtischen Municipiums entrollte, an patriotischem Ideenreichtum und tiefem Gehalt nicht leicht übertroffen werden könne und daß überhaupt nur äußerst selten eine so vollendet schöne, so überwältigend wirksame Rede der Öffentlichkeit zu Gehör gebracht wird, wie wir sie hier heute vor acht Tagen aus dem Munde des hohen Regierungs-Funktionärs vernommen haben, und die noch immer harmonisch in unseren Herzen nachzittert, wie eine symphonische Dichtung klassischer Konzeption. Nur die Organe der klerikalen „Volkspartei“ bildeten bei der Beurteilung des Gedankenganges in beregter herrlicher Obergespanrede eine Ausnahme, indem sie sich stellen, als hätten sie darin eine latente Animosität gegen die religiöse Empfindlichkeit der Katholiken entdeckt, während im Gegentheil gerade die, die kirchenpolitischen Gesetze streifenden Stellen der Programmrede des Herrn Obergespanns die strikteste Neutralität in konfessionellen Fragen offenbarten und Graf Széchenyi klipp und klar erklärt hat, daß er stets in der Beurteilung aller öffentlichen Zustände die größte Objektivität walten lassen und über den Parteien stehen wolle.

Allerdings erklärte Graf Emil Széchenyi, daß er es als Vertrauensmann der Regierung und als Repräsentant der vollziehenden Macht, für seine Pflicht erkenne, strenge darüber zu wachen, daß die von der Weisheit des Vertretungskörpers der Nation, unter der Verantwortlichkeit der Regierung geschaffenen, und von Seiner Majestät unserem apostolischen König sanktionierten Gesetze auch unverbrüchlich befolgt werden, allein er werde gleichzeitig darauf all seine Obhut erstrecken, damit die leider im Lande vorhandenen und zumal in unserem Komitate sich sehr fühlbar machenden konfessionellen Interessen-Differenzen allmählig ausgeglichen werden, daß sich eine friedliche Glättung der schroffen Gegensätze der liberalen und der klerikalen Gesinnung der politisirenden Bürger nach

und nach vollziehe und so in Harmonie und Eintracht und mit gutbürgerlichem Gemeinfinn an die gedeihliche Lösung der noch ihrer Entwicklung harrenden kulturellen Probleme geschritten werde. Fürwahr, das ist eine alle Gemüther beruhigende, möglichst weitgreifende Toleranz und wir begreifen „Alkotmány“ nicht, warum dieses Blatt durchaus eine gegen den Katholizismus gerichtete Spitze in der Rede des Herrn Obergespanns wahrgenommen haben will. Uebrigens wären wir auf die großartige, in ihrer Form klassische Enunziation des Herrn Obergespanns nicht zurückgekommen, wenn nicht eben jetzt leise Nachtreter der „Alkotmány“ (in unserer allernächsten Nähe) ebenfalls Bemängelungen der Aussprüche des Grafen Emil Széchenyi in Bezug auf die Kirchenpolitik der Regierung für geboten erachtet und es dem gelehrten Pfarrer Dr. Ludwig Balics verübelt hätten, daß er in einem Trinkspruche beim Installationsbankette den hohen Vertreter der Regierung, den jetzigen Chef des Komitates in schwungvollen Worten feierte.

Jeder patriotisch und loyal fühlende Bürger, gleichviel ob er nun „geweiht“ oder bloß ein Laie(!) ist, muß darin mit dem Herrn Obergespan übereinstimmen, daß der zwecklose konfessionelle Hader, dem kulturellen Fortschritt, welchen doch jeder ehrliche Patriot anzustreben hat, hemmend in den Weg tritt und daher je eher ausgemerzt werden muß, soll unser öffentliches Leben sich wohlthätig für Alle ausgestalten. „Die Gesetze — sagte Graf Emil Széchenyi — sind nicht zur Förderung der Zwecke einzelner Interessengruppen, oder Territorien gebracht worden, sondern sie sind berufen ihren wohlthätigen Einfluß auf das ganze Land, auf die Gesamtheit seiner Bürger auszudehnen, ohne Rücksicht auf deren Konfession, Nationalitäten und Standesunterschied, der Sonne gleich auszudehnen, welche mit ihren wohlthätigen Strahlen jede Pflanze mit gleichmäßiger Wärme belebt.“

Von dieser Erkenntniß durchdrungen, erachtet es unser neuer Obergespan als seine oberste Pflicht für die Förderung des kulturellen Fortschrittes mit aller ihm zu Gebote stehenden Macht einzutreten und nach Maßgabe der hier vorhandenen, geistigen Fähigkeiten und materiellen Mittel durch deren Mithilfe für die Hebung des allgemeinen Wohlstandes getreu und gewissenhaft zu sorgen. Sobald ein so vornehm gearteter Charakter, wie der des neuen vielvermögenden Chefs unseres Komitates und der kön. Freistadt Sopron, das bindende Versprechen leistet: jedes Streben,

welches das Gemeinwohl fördert, unterstützen und protegieren zu wollen, aber ein resoluter Gegner solcher Bestrebungen zu sein, welche bloß gewissen Interessensphären auf Kosten der Allgemeinheit Frohdienste leisten: dann sollte es denn doch kein Vernünftiger mißbilligen, daß sich die Intelligenz, also natürlich auch die Geistlichkeit, allen Jenen anschließt, die sich mit begeisterter Liebe um den neuen Obergespan schaaren und ihm ihr vollstes Vertrauen in der zuversichtlichen Ueberzeugung zuwenden, daß seine Amtsthätigkeit eine Aera des stetigen bürgerlichen Aufschwungs, der moralischen und materiellen Perfektion inauguriere werde. E. M.

## Oesterreich-Ungarn.

Die feierliche Eröffnung des Reichsrathes in Wien, mittelst der allerhöchsten, von uns bereits gestern kurz skizzirten Thronrede verlief ohne jeden Zwischenfall. Die Mitglieder der alldeutschen Vereinigung, die Sozialdemokraten und die Czechisch-Radikalen waren nicht erschienen. Von den Vertretern des diplomatischen Korps fehlten die Botschafter Deutschlands, Englands, Rußlands und der Türkei. Seine Majestät verlas die Thronrede mit lauter, weithin vernehmlicher Stimme. Lebhafter Beifall erscholl bei den Stellen, wo von den wirtschaftlichen und den sozialen Reformen die Rede ist, dann bei dem Passus, der von der Nothwendigkeit einer Aenderung der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses spricht, ferner bei der Aufforderung an die Abgeordneten, sich ihrer verfassungsmäßigen Rechte zu bedienen, aber auch ihren verfassungsmäßigen Pflichten nachzukommen, bei der Betonung der Einheitlichkeit der Sprache in der Verwaltung und schließlich bei der Apostrophe: „Arbeiten Sie!“

Das Magatenshaus hat seine nächste Plenaritzung vom 6. d., für welchen Tag seine Mitglieder bereits einberufen waren, auf den 8. d. verschoben.

Ueber die Nationalitätenpolitik Solomon v. Széll's veröffentlichte der Redakteur des „Siebenbürg.-d. Tagebl.“ Emil Neugeboren in seinem Blatte eine Serie von Artikeln. Die Konklusionen des Verfassers sind die folgenden: Es ist nach unserer Auffassung eine unumgängliche Forderung des Staates als Rechtsstaat, daß von seiner Seite her Alles gethan wird, um den Staatsbürger, der die Staatsprache nicht beherrscht, diesen Mangel nicht allzu schwer empfinden zu lassen. Das Nationalitätengesetz hat hiefür in seinem § 27 das Richtige getroffen, indem es die Verwendung von Personen aus den verschiedenen Nationalitäten anordnet, „die die notwendigen Sprachkenntnisse vollständig und auch die sonstige Eignung besitzen“. Wir halten also den Nationalstaat nicht für unvereinbar mit dem Rechtsstaat. Nur freilich schwebt uns dabei ein Nationalstaat vor, dessen Struktur zwar der Einheitlichkeit und der dadurch bedingten Festigkeit nicht entbehrt, aber dem Umstande billig Rechnung trägt, daß die Bevölkerung Ungarns nun einmal

eine vielsprachige ist und daß sich für keinen Staatsbürger aus seiner Nationalität eine Schmälerung seiner politischen und sozialen Rechte ergeben darf. Der Nationalstaat, dessen Bild uns vorschwebt und mit dem wir uns befreunden können, deckt sich so ziemlich mit demjenigen, dessen Grundzüge ein seit einem Menschenalter bestehendes Gesetz enthält: das Nationalitätengesetz, dessen Bestimmungen auch Koloman v. Széll nicht abzuändern beabsichtigt.

**Preßburg und die dritte Universität.** Der von Angehörigen des Mittelstandes in Preßburg jüngst gegründete „Freie Bürgerverein“ hat — wie man uns von dort schreibt — eine Aktion eingeleitet, welche die Urgirung der Errichtung einer Universität in der alten Krönungsstadt bezweckt. Man beruft sich hierbei auf eine Anfangs der Achtzigerjahre erlassene allerhöchste Entschliebung, durch welche der damalige Kultusminister Trefort angewiesen wurde, die Frage der Errichtung einer Universität in Preßburg zum Gegenstande eingehenden Studiums zu machen.

**Das Széchenyi-Bankett,** welches Sonntag im Nationalkasino von Budapest abgehalten wurde, brachte eine ungemein gedankenreiche und wirkungsvolle Rede Alois Beöthy's. Es ist eine traditionelle Einrichtung, einmal des Jahres, zur Feier des großen Stifter's des Kasinos, eine Festivität zu veranstalten, deren Prolog in der Regel starke Bezüge auf die Gegenwart enthält, und ganz besonders mußte das bei einem so originellen und selbstständigen Geiste der Fall sein, wie das Alois Beöthy ist, der natürlich starke nationale Akzente anschlug. Die Rede Beöthy's enthielt eine glühende Apotheose Széchenyi's, von tiefem poetischen Gehalte und hinreißender Wärme des Gefühls und gipfelte darin, daß im Sinne des großen Stifter's des Kasinos, Grafen Stefan Széchenyi, der Zusammenhang zwischen den Institutionen und der Gesellschaft gefunden werden müsse. Die Rede machte einen mächtigen Eindruck, der sich weit über die Räume des Saales hinaus auf das ganze Land erstrecken wird.

**Auflösung einer politischen Partei.** Die Szenteser Ugron-Partei hielt am 3. d. eine Konferenz, in welcher sie den prinzipiellen Beschluß faßte, daß sie sich als Partei auflöse und sich an die Unabhängigkeits- und 48er Partei anschließe, daß sie ferner für die Reichstagswahl keine Kandidaten aufstellen wolle, sondern sich der Kossuth-Partei anschließe und sich mit ihr vereint an den Wahlen beteiligen werde. Es wurde ein Komitee entsendet, damit dasselbe mit der Leitung der Kossuth-Partei unterhandeln möge.

**Hintritt von Reichstagsabgeordneten.** Der Reichstagsabgeordnete des Jókás-helyer Bezirks Julius Ortutay starb am 3. d. in Arad an einer Blutvergiftung. Julius Ortutay wurde 1850 geboren und widmete sich der Advokatur, 1889 wurde er Arader Oberstuhlrichter. Anlässlich der 1898er Wahlen wurde er Reichstagsabgeordneter des Jókás-helyer Bezirks mit liberalem Programm. — In Budapest verschied ebenfalls am 3. d. der ehemalige Reichstagsabgeordnete Ladislaus Inkey de Ballin. Inkey wurde in Nagy-Récsé 1830 geboren, absolvierte seine Studien in Groß-Ranzsa und Preßburg und nahm als Honvéd-Lieutenant am Freiheitskampfe teil. Er vertrat seinerzeit das Zalaer Komitat im Reichstage und war k. u. k. Kammerer und Großgrundbesitzer.

**Ausland.**

**Der Krieg in Südafrika.** Eine Depesche Lord Kitchener's aus Pretoria vom 3. d. meldet: Unsere Verluste bei Modderfontein betragen zwei Tote und zwei Verwundete. Der Angriff des Feindes, der 1400 Mann stark war und ein Geschütz mitführte, erfolgte in finsterner Nacht bei strömendem Regen. Die Kolonne Campbell's verwickelte fünfhundert Buren in ein Gefecht und schlug sie mit Verlusten zurück. Auf Seite der Engländer wurde ein Offizier getötet und einer schwer verwundet; überdies wurden 18 Mann getötet, beziehungsweise verwundet.

Die Kolonne des General French befindet sich in der Nähe von Bethel auf dem Marsche nach Osten. Sie treibt den Feind, der nur schwachen Widerstand leistet, vor sich her. Die Streitmacht Dewet's befindet sich dem Vernehmen nach südlich von Dewetsdorp.

Eine Patrouille der Kolonialtruppen stieß in der Nähe von Klipfontein mit den Buren zusammen. Nach einem fünfstündigen Gefecht wurde der Feind aus seiner Stellung vertrieben. Eine Verfolgung des Feindes war wegen des dichten Buschwerkes unmöglich. Die Buren verloren drei Mann; die Engländer hatten keine Verluste.

**Die Ereignisse in China.** Der „Standard“ meldet aus Shanghai: Ein kaiserliches Dekret von ungewöhnlicher Länge führt alle dem Kaiser vorgeschlagenen Reformmaßnahmen, insgesamt 98, welche bis ins Detail ausgearbeitet sind, an. Alle Vizekönige und Gouverneure werden ersucht, darüber zu berichten, welche Reformen sie für geboten erachten, sobald der Friede abgeschlossen sein wird. Ein aufgeklärter chinesischer Beamter, Namens Schentunko, der vor einiger Zeit auf Anklage Kang Yi's, daß er die Wusung-Forts desarmiert habe, an die Grenze verbannt worden war, wurde, wie der „Standard“ erfährt, begnadigt und mit dem militärischen Kommando in Kalan betraut.

„Ball Mall Gazette“ meldet aus Tientsin vom 2. d.: Ueber die nach Nordwesten abgegangene Expedition unter dem Befehl des Generals Trottha wird tiefes Stillschweigen bewahrt. Es besteht der Eindruck, daß die Deutschen beabsichtigen, den Kaiser nach der Hauptstadt zurückzuleiten. Englische Berichterstatter dürfen die Expedition, zu der demnächst Graf Waldersee stoßen soll, nicht begleiten.

**Der Kirchbau zu Petöfalva und Borbolya.**

Petöfalva, 5. Februar.

Eines der hervorragendsten Ereignisse im Leben einer Kultusgemeinde ist die Erbauung einer Kirche. Die hiesigen nötigen Geldopfer erheischen einmütiges Zusammenwirken und Bereitwilligkeit zu außerordentlichen Leistungen. Als die alte Kirche sich baufällig zeigte und selbst die Befürchtung gehegt werden mußte, daß eines Tages die behördliche Sperrung eintreten könne, faßte im Jahre 1884 die Gemeinde den Beschluß, durch wöchentliche Sammlungen das nötige Kapital für den Kirchbau zusammenzubringen und verpflichteten sich dementsprechend die Hausbesitzer pro Tag 4 Heller und die Inwohner pro Tag 2 Heller Beitrag zu leisten. Diese immerhin schwer auf den Gemeindemitgliedern lastende Steuer wurde bisher regelmäßig eingehoben und hat bis zum Ende des Jahres 1899 sammt den freiwilligen Spenden der Gemeindemitglieder und der Glaubensgenossen in der Diaspora: Nagymarton, Fraknó, Sıklós und Oltova ein Kapital von 64.000 Kronen ergeben. Vertrauensvoll wurden nunmehr die Schritte eingeleitet, welche zur Durchführung des Kirchenbaues nötig waren.

Am Ostermontag den 16. April 1890 wurde das Spatenstichfest und am 10. Juni, nahezu 2 Monate später, das Fest der Grundsteinlegung gefeiert. Beide Feste waren vom herrlichsten Wetter begünstigt, wirkten erhebend auf alle Teilnehmer und fielen glänzend aus, insbesondere das zweite Fest, zu welchem Gäste von Nah und Fern erschienen waren. Beim gemeinschaftlichen Mittagessen übergab Pfarrer Löw eine Spende der Vocsmänder Gemeinde im Betrage von 70 Kronen. Dieser Akt gab L. Lenk Veranlassung, eine Sammlung unter den anwesenden Gästen in Anregung zu bringen und zu eröffnen, diese Sammlung gab durch die munifizenten Gaben der in dieser Richtung bekannten, stets opferwilligen Herren Ludwig Lenk und Jany ein hübsches Erträgnis. Außerdem muß der Spende von 50 Kronen gedacht werden, welche der kgl. Rath Dr. Karl Schreiner einschickte, sowie aller Derjenigen, die bei den genannten Festen ihre Spende in die Opferbecken niederlegten. Am 7. Oktober fand das Fest der Kreuzweisse im engeren Kreise der

Gemeinde statt und gestaltete sich ebenfalls zu einer erhebenden Feier.

Die in gothischem Style nach den Plänen und unter Leitung des rühmlichst bekannten Herrn Architekten Schöne erbaute Kirche ist nunmehr als Rohbau durch den Herrn Baumeister Scharmar in solider Weise vollendet, ist durch ihre Lage in weitem Umkreise sichtbar und gewährt einen schönen Anblick.

Mit besonderem Danke und der verdienten Anerkennung möge bei dieser Gelegenheit der freundlichen Mitwirkung des Lokalinpektors des Herrn Rudolf Ritter v. Rothermann gedacht werden, der keine Mühe scheute und dem Baumeister mit seinen reichen Erfahrungen treu zur Seite stand. Inniger Dank und aufrichtige Anerkennung sei ihm und seiner hochgeschätzten Familie für die der Kirche zugewendeten Spenden ausgedrückt; der Herr Lokalinsektor mit seinem Bruder Herrn Daniel Ritter v. Rothermann und dem Herrn Eugen v. Partig lassen die neue Orgel um den Betrag von 6000 Kronen anfertigen; die hochherzige und wohlthätige Herrin des Hauses, Frau Marie v. Rothermann übernahm die Bestreitung der Kosten des gemalten Altarfensters und der beiden Nebenseitenfenster, Fräulein Elsa Müller mit Fräulein Sophie v. Rothermann stellten ein Altarbild in Aussicht.

Trotz dieser schönen Spenden sind noch ungefähr 20.000 Kronen von den Kosten des Kirchenbaues ungedeckt; das Drückende der weiteren Umlagen für die Gemeindemitglieder empfindlich und ermutigt durch das erfahrene freundliche Wohlwollen, entschloß sich die Gemeinde, die Opferwilligkeit der Glaubensgenossen auch außerhalb der Gemeinde in Anspruch zu nehmen; aus diesem Grunde wurden an einen Theil der Senioratsgemeinden Bittgesuche gerichtet und in einige Gemeinden wie Oedenburg, Mörbisch, Ruß Sammler entsendet.

Indem die Gemeinde im Ausblicke zu Gott, dem Vater unserer Aller, der die Herzen der Menschen lenkt, jeder Schwesterngemeinde wie jedem einzelnen Spender, die uns durch ihre Opfergaben unterstützten, innigsten, glaubensbrüderlichen Dank sagt, empfindet sie ihr gutes Werke dem freundlichen Wohlwollen edel sinniger Menschen. Wir werden die seither erhaltenen Opfergaben und die Namensliste der Spender in den nächsten Nummern unseres Blattes veröffentlichen.

**Tagesbericht**

aus Oedenburg und Westungarn.

Tagelkalender. Mittwoch, 6. Februar. Katholiken: Dorothea. — Protestanten: Dorothea. — Griechen: 24 Kene.

Oedenburg, 5. Februar.

**Revision der Gemeinderrechnungen.**

Der Vizegespan ernannte folgende Herren zu Vorsitzenden der zur Revision der Gemeinderrechnungen vom Jahre 1900 entsendeten Kommissionen, und zwar: im Kapuvärer Bezirke: Sparkassabuchhalter Georg Dénes für Kapuvár, und Gartha; Klemens Seligmann für Babot, Békény; Verwalter August Krón für Szársöld und Dési; Pfarrer Georg Szalay für Kisfalud; Gutsbesitzer Georg Marinczer für Miháli und Vicza; Pfarrer Jonas Lauczel für Tótkerektur; Josef Békessy für Badosfa und Zsebeháza; Dr. Béla Istay für Páli; Gutsbesitzer Stefan Osty für Beled und Kecöl; Gutsbesitzer Ludwig Jongor Bácsósfalu; Buchhalter Julius Schönvizner für Rójtöl, Muzsáy und Fertő-Szent-Miklós; Gutsbesitzer Béla Molnár für Eöde; Buchhalter Johann Barjon für Ebergöcz und Esterháza; Pfarrer Anton Pus für Himöd und Csapod; Gutsinspektor Vinzenz Hoffmann für Hóvey und Dénesfa; Béla Pivonkay für Czirák und Gyóró; Gutsinspektor Franz Merényi für Szarród und Széplak; Dekonomiebeamter Joh. Dobrovský für Süttör und Petőháza; Gutsdirektor Adolf Balkay für Aghagos, Endréd und Szergény, sowie Stefan Csuláffy für Bittnyéd

Im Soproner Bezirke: Paul Ferstl für Agfalva; Pfarrer Edmund Scholz für Bánfalva, Gottlieb Bödl für Lapesfalva; Verwalter Josef Gnóthegyi für Nagy-Czenk und Harka; Karl Wappel für Német-Perektog und

Széchenyi  
und Köv  
Pfarrer  
Berghö  
Johann  
Apothek  
háza;  
Nyék u  
für Lak  
Radl fi  
für Pin  
Franz  
Dorner  
Kafos;  
Pfarrer  
Klimpa  
Johann  
Küllö.  
der  
L. y z e  
9. Feb  
und für  
seit ein  
Leitung  
Stelle  
Kirá  
direktor  
Prof.  
bezüglic  
Oberle  
versprie  
in jed  
Erfolg  
Feitag  
Pächter  
von de  
Bogyos  
der Wi  
den Be  
wurde  
fraglich  
für 23  
gelpan  
selben  
der S  
Gutsb  
veran  
8 Uhr  
Tischer  
Musikk  
einen  
mütlich  
verprie  
facher  
Loge  
Famili  
dem K  
picien  
Karten  
Frie  
Der  
Wiener  
(Heilig  
Benem  
ländisch  
Flasche  
Vignett  
verfieh  
behörd  
in Ver  
Ausich  
zuleiter  
Kranz  
die Gr  
Dedenk  
feinster  
gramm  
angeleg  
Ofizier  
„Deden  
Rubrik  
behufs  
Unter  
Bezirk  
Begleit  
Ma  
Balf u  
zusamm

Székény; Pfarrer Gregor Major für Hegykő und Kövesd; Pfarrer Josef Sittlösi für Komot; Pfarrer Josef Kósa für Voz; Pfarrer Johann Bergböier für Kabol, Czundra und Mészörem; Johann Belm für Felső-Péterfa und Veperd; Apotheker Leopold Desitz für Valf und Kóp-háza; Pfarrer Adolf Steiner für Lakompak, Kyeš und Haracsöny; Pfarrer Johann Limp für Lakfalva; Josef Hufnagel für Kizing; Joh. Nabl für Vozs; Berwaller Béla Bécányai für Pinyne; Martin Pollermann für Szasfalva; Franz Volnhofer für Doborján; Emerich Dorner für Alsó-Péterfa; Franz Haubner für Káfos; Koloman Hannibal für Medgyes; Pfarrer Josef Schmidt für Somsfalva und Kllimpa; Pfarrer Josef Schuster für Kertes; Johann Mieniczil für Kémetkerežtur und Kálló.

**\* Das Konzert mit Tanzunterhaltung** der „Musikgesellschaft der ev. Lyzealjugend“ findet definitiv am 9. Februar, d. i. am nächsten Samstag, statt und sind alle gegenteiligen Gerüchte, welche seit einigen Tagen kursieren, unrichtig. Die Leitung des musikalischen Theiles hat, an Stelle des leider erkrankten Professors Béla Király, in bereitwilligster Weise Seminar-direktor Julius Kapi übernommen, während Prof. Paul Bojtkó so liebenswürdig war, bezüglich des sonstigen Arrangements die Oberleitung auf sich zu nehmen. Das Fest verspricht — so wie alljährlich — auch heuer in jeder Beziehung einen durchschlagenden Erfolg und sieht unsere goldene Jugend diesem Festtage schon mit größter Ungeduld entgegen.

**\* Mauthverhandlung.** Da der bisherige Pächter der Győrözer Mauth, Thomas Sági von dem Mauthrechte auf der StraÙe Győrö-Bogyosló Szilfarkány freiwillig entsagte, und der Minister den, diese Zurücklegung genehmigenden Beschluß des Komitates gleichfalls bestätigte, wurde behufs Aufnahme der Mauth und der fraglichen StraÙe in das Komitatsstraßenreg. für 23. d. M. Vormittags 1. Uhr vom Vizegespan eine Verhandlung anberaumt. Zu derselben wurden der Kapuvärer Oberstuhltrichter, der Sachverständige des Staatsbauamtes und Gutsbesitzer Dr. Béla Alkay entsendet.

**\* Der ev. Lese- und Jünglings-Verein** veranstaltet am 13. Februar 1901 Abends 8 Uhr im großen Kasinoale bei gedeckten Tischen und unter Mitwirkung der vollständigen Musikkapelle des k. u. k. Inf.-Regiments Nr. 48, einen „Familienabend“, der sehr gemüthlich und zwanglos heiter zu verlaufen verspricht und wobei das Erscheinen in einfacher Toilette gewünscht wird. Entrée: große Loge 12 K, kleine Loge 8 K, Gallerie 2 K, Familienkarte 4 K, Personalkarte 2 K. Nach dem Konzerte, das eine Fülle gewählter Musikstücke bieten wird, folgt ein Tanzkränzchen. Karten können beim Vereinskassier Andreas Friedreich gelöst werden.

**\* Zum Schutze heimischer Produkte.** Der Handelsminister gibt bekannt, daß die Wiener Firma Bekarek & Comp. (Heiligenstadt, Rusdorferstraße 113) unter der Benennung „Emke-rum“ in Ungarn ausländischen Rum in Verkehr bringt und die Flaschen mit in Nationalfarben ausgeführten Bignetten und ungarischen Wappenabdrücken versehen. Der Minister fordert die Gewerbebehörden auf, gegen Feden, der diesen Rum in Verkehr bringt, sofort wegen gewerblicher Ausschreitung das gesetzliche Verfahren einzuleiten.

**\* Den p. t. Arrangieren von Bällen,** Kränzchen und sonstigen Unterhaltungen wird die Grafische Kunstanstalt Alfred Romwalter Oedenburg, Grabenrunde 121, zur Anfertigung feinsten Einladungen, Tanzordnungen, Programme und sonstiger Gelegenheitsdruckarten angelegentlich empfohlen, und stellt unsere Offizin den werthen Bestellern die in der „Oedenburger Zeitung“ täglich erscheinende Rubrik „Vergnügungskalender“, behufs ständiger Publikation der betreffenden Unterhaltung, gratis zur Verfügung.

**\* Milchrevision.** Heute Früh untersuchte Bezirksarzt Dr. Gustav Schönberger in Begleitung des Polizeikommissärs Johann Wáar die von den Verkäuferinnen aus Harka, Valf und Káfos in die Stadt gebrachte Milch, zusammen 1188 Liter. In der Kanne einer

Frau aus Valf wurden 10 Liter gefälschte Milch vorgefunden und gegen die Pantiſcherin die Untersuchung eingeleitet.

**\* Zusammenstoß mit der „Elektrischen“.** Gestern Nachmittags 2 Uhr scheute sich das Pferd des Stödraer Landwirthes Franz Löffler auf der Grabenrunde vor einem Waggon der Elektrischen Straßenbahn, wodurch ein Zusammenstoß erfolgte. Der Straßenbahnwagen erlitt mehrere Schäden. Die Untersuchung gegen Löffler wurde eingeleitet.

**\* Aus dem Oedenburger Matrikalamte.** Vom 1. Februar bis heute wurden folgende Geburten angemeldet: Dem Johann Bofor, Magazinarbeiter und Gattin ein Mädchen (Karoline, ev.); dem Johann Krizmanits, Maschinist und Gattin ein Mädchen (Paula, r. k.); dem Ludwig Brinner, Wirthschaftsbürger und Gattin ein Knabe (Gottfried, ev.); dem Franz Eš, Untersuchungsrichter und Gattin ein Knabe (Nikolaus, r. k.); dem Michael Prattinger, Weingärtner und Gattin ein Knabe (Johann, r. k.); dem Jgnaz Brückner, Fotograf und Gattin ein Knabe (Johann, ir.); dem Simon Kohn, Kaufmann und Gattin ein Mädchen (Moiſia, ir.); dem Franz Kemény, Heizer und Gattin ein Mädchen (Marie, r. k.).

**Cheschießungen:** Karl Straßner, ev. Amtsdienner und Katharina Nabl, ev. Dienstmagd (Sopron); Paul Schwarz, r. k., Steinmetzgehilfe und Viktoria Demuth, r. k. (Sopron); Ferdinand Drescher, ev., Tagelöhner und Sofie Kerling, ev., Tagelöhnerin (Sopron); Samuel Reich, ev., Wirthschaftsbürger und Sofie Rhein, ev. (Sopron); Michael Lang, ev., Weingärtner und Sofie Fuchs, ev. (Sopron); Johanna Lampert, r. k., Honvédseldweibel und Veronika Papp, r. k. (Sopron); Andreas Guzmits, r. k. Kutſcher und Marie Pandur, r. k., Dienstmagd (Sopron).

**Todesfälle:** Frau Andreas Heinger geb. Barbara Brijet, 83 Jahre, Altersschwäche; Rozalia Deutsch, r. k., Pfriinderin, 36 Jahre, Lungenerkrankung; Frau Ludwig Döbröſy geb. Maria Molnár, r. k., 28 Jahre, Lungentuberkulose.

**\* Wüthender Hund.** In Tótkerežtur biß dieser Tage ein herrenloser wuthkranker Hund mehrere andere Hunde und entließ dann in der Richtung von Kémeti. Der Oberstuhltrichter des Kapuvärer Bezirkes ließ die gebissenen Thiere sofort vernichten und verhängte über die Gemeinde Tótkerežtur die Hundesperre.

**Vergnügungskalender.**

- 6. Februar: Sportkränzchen des Oedenburger Eislaufvereines, des Football- und Lawn-Tennisclubs im großen Kasinoale.
- 9. Februar: Konzert und Tanzunterhaltung der „Musikgesellschaft der ev. Lyzealjugend“ im großen Kasinoale.
- 9. Februar: Geschlossenes Tanzkränzchen des „Oedenburger Typographenbundes“ in den gesammten Lokalitäten des Hotels Pannonia.
- 9. Februar: Tanzunterhaltung der Komitats-Subären im „Palatin“.
- 10. Februar: Feuerwehrrball im Hotel Pannonia.
- 13. Februar: Familien-Abend des „evang. Lese- und Jünglingsvereines“ im großen Kasinoale.
- 14. Februar: Offiziersball im großen Kasinoale.
- 16. Februar: Geschlossenes Tanzkränzchen der Turner des „Oedenburger Turn- und Feuerwehvereines“ im Hotel Pannonia.
- 17. Februar: Ball des Nagymartoner Männergesangsvereines „Viertafel“ in den Saallokaltäten des Herrn Karl Heiden in Nagymarton.
- 18. Februar: Großes Kostümfest des „Oedenburger Musikvereines“ in den Kasinoalen.
- 19. Februar: Kostümkranzchen des Tanzmeisters Ludwig Schneider im kleinen Kasinoale.
- 19. Februar: Masken-Tanzkränzchen der Oedenburger I. ungarischen Tischgesellschaft im „Palatin“.

**Theater, Kunst u. Literatur.**

— **„A kis mama“** („Die kleine Mama“). Lustspiel in 3 Akten von Meilhac und Halévy. Dieses gerne gesehene französische Stück erzielte dank der guten Darstellung vollen Erfolg. Frl. Piroška Lónyai spielte die Titelrolle, („Brigitta“) voll hinreißender Amuth und war eine „keine Mama“, wie sie nicht besser wieder gegeben werden kann. Den Künstler „Valentin Bruck“ spielte Herr Szalóky liebenswürdig und geschmackvoll. Das Publikum lohnte die glänzenden Leistungen der beiden Partner reichlich mit Beifall. Sehr brav war auch Frl. Murányi als „Henriette“. Die übrigen Mitwirkenden waren bestrebt ihr Bestes zu bieten.

— **„Rip van Winkle“** („Rip-Rip.“) Operette in 3 Akten von Robert Planquette. Nach der genußvollen Aufführung des „Szultán“ hätten wir auch einen besseren „Rip“ erwartet. Planquette's elegante, zierliche Operette zählte leider zu den Darbietungen minderen Ranges, denn gerade die Hauptpartien waren — unserer Ansicht nach — unrichtig besetzt, weshalb das Publikum auch unerböhlten seine Unzufriedenheit äußerte. Im letzten Augenblicke sprang an Stelle der erkrankten Frau

Pálfi Frl. Hucstädtein und gab sich alle Mühe, sich der keineswegs leichten Aufgabe zu entledigen. Fräulein Irene Hucstädts Organ ist nicht ausgiebig genug für derlei anstrengende Partien. Den „Rip“ sang ein Gast, Herr Esolnakoſsy, dessen Stimme aber weder in den höheren, noch in den niedrigeren Lagen die nöthige Kraft besitzt. Wir wollen jedoch keine strenge Kritik ausüben und nur erklären, daß wir in Folge des bereits gebotenen Schönen, entschieden höhere Ansprüche stellen. Fräulein Lónyai, sowie die Herren Szalóky, Tukorai, Békési und Vadász suchten aus ihren kleineren Rollen möglichst viel Kapital zu schlagen; auch Chor und Orchester hielten sich wacker.

— **„A sárga csikó“** („Das gelbe Fohlen“) Volkstück in 3 Akten von Franz Csepreghy. Das Publikum lernte unsere beliebte Soubrette, Frl. Piroška Lónyai an diesem Abend von einer neuen Seite kennen, indem sie anstatt der leider noch kranken Frau Pálfi die Rolle der „Erzſike“ übernommen hatte. Frl. Lónyai zeigte sich auch im Volksstücke als tüchtige Kraft, ihr Spiel, wie auch ihre Lieder fanden lauten Beifall. Die talentvolle Künstlerin mußte nach den Akt-schlüssen wiederholt vor den Rampen erscheinen, um den stürmischen Hervorrufen Folge zu leisten. Herr Esolnakoſsy zeigte sich als „Daczi“ entschieden besser, als am Abende vorher in „Rip-Rip“.

Bei Stücken, in denen an die gesanglichen Mittel nicht solch hohe Anforderungen gestellt werden, wie in der Operette, dürfte er ganz gut bestehen. Herrn Berkys „Martin Csorba“ war eine tief durchgeführte, künstlerische Darstellung, die Beifall verdiente und fand, auch Herr Békési als „Emerich Bogár“ ist lobend hervorzuheben, er leistete im Spiel wie im Gesange gleich Gutes. Die übrigen Kräfte fügten sich harmonisch in das Ensemble.

**Gerichtshalle.**

— **Feindliche Nachbarn** Die in Lépésfalva wohnhaften Landwirth Mathias Tschürk und Gottlieb Gruber waren sich schon lange feindlich gesinnt. Am 6. Oktober v. J. schlug Tschürk von einem Nußbaume Nüsse ab, deren größter Theil in Grubers Garten fiel, weshalb er sich in denselben begab, um dieselben aufzulesen. Gruber aber begann mit Tschürk zu streiten, worauf ihm dieser mit einem Prügel einen so wuchtigen Hieb auf den linken Arm verſetzte, daß ein Knochen desselben brach. Die kön. Staatsanwaltschaft erhob daher gegen Tschürk wegen schwerer körperlicher Verletzung die Anklage.

Bei der heutigen Schlußverhandlung leugnete der Genannte Alles ab und gab sogar an, daß er sich habe vor Grubers Angriffen flüchten müssen. Der Straffenat des kgl. Gerichtshofes, bei dem Gerichtspräsident Dionis v. Takáts den Vorsitz führte, vertagte die Verhandlung und ordnete die Vorladung von zwei neuen Zeugen an.

**Landwirthschaftliche Beitzg.**

**Landwirthschaftliche Statistik.**

Sieben erschien der V. Band des vom kgl. ung. statistischen Zentralbureau herausgegebenen Werkes „Magyarország mezőgazdasági statisztikája“ („Ungarns landwirthschaftliche Statistik“). Wir wollen aus dem mit vielem Fleiße zusammengestellten, umfangreichen Bande nur die auf das Komitat und die Stadt Sopron Bezug habenden Daten in gedrängter Form wiedergeben, in der Hoffnung, manchem unserer Leser dadurch einen Gefallen zu erweisen. Die Statistik ist zwar ein Gebiet, das sich nur auf Ziffern beruht, aber gerade hier bewährt sich das Sprichwort „Zahlen sprechen“ am deutlichsten.

Mit Ende des Jahres 1900 wies unser Komitat eine bebaute Fläche von 282.003 Katastral-Joch auf, unsere Stadt aber von 5944 Kat.-Joch.

Im Komitate waren bebaut mit Weizen 68.937, Roggen 39.084, Gerste 45.989, Hafer 17.910, Brein 147, Erbsen 59, Bohnen 202, Linsen 107, Rukuruz 11.119, Kürbis 33,

Kartoffeln 16.937, Zuckerrüben 17.250, Futterrüben 6203, Raps 1640, Hanf 263, Kraut 497, Flachs 78, Mohn 82, Gemüse 296, Futterpflanzen 5865, Klee 16.674, Luzerne 5987 Kat.-Joch, auf dem Gebiete der Stadt Sopron aber mit Weizen 973, Roggen 1415, Gerste 1275, Hafer 1070, Kukuruz 115, Kartoffeln 350, Zuckerrüben 90, Futterrüben 320, Kraut 11, Futterpflanzen 40, Klee 45, Luzerne 35 Kat.-Joch.

Bezüglich des Weinbaues reproduzieren wir folgende Daten: I. Im Komitate. Im Jahre 1899 wurden neu angelegt Weingärten im Flächenmaße von 296 Kat.-Joch. Im Ganzen waren mit Wein bepflanzt 7227, Kat.-Joch, gesunde Stöcke befanden sich auf 2502, verjährte Stöcke auf 917, von der Phyloxera zwar angegriffene, jedoch noch tragende Stöcke auf 2768 Kat.-Joch. II. Auf dem Gebiete der Stadt Sopron. Mit Wein bepflanzt 1396 Kat.-Joch, hievon gesunde Weinstöcke auf 206, verjährte auf 300, von der Phyloxera geschädigt, jedoch noch tragende Stöcke auf 605 Kat.-Joch.

Weiden waren im Komitate im Ausmaße von 43.054, in der Stadt von 866 Kat.-Joch, gemeinsame Weiden hievon 793 Kat.-Joch, im Komitate, 866 in der Stadt.

Die Gemeinden des Komitates besaßen 2644 Kat.-Joch Wälder, die Urbarialansässigen aber 24.915 Kat.-Joch.

Von den gesammten Grundbesitzungen im Komitate waren Eigenthum des Aeras 39, der Gemeinden 25.418, von Stiftungen 37, der bischöflichen Diözese 9074, der r. kath. Kapitel 109, der r. kath. Abteien 4820, der r. kath. Kirchen 6552, der r. kath. Lehrer und Schulen 1289, der evang. Kirchen 266, der evang. Lehrer und Schulen 159, der israelitischen Kultusgemeinden 1, der Staats-Volksschulen 6, der Gemeindefschulen 32, der Aktiengesellschaften, Vereine und Eisenbahnen 3110, von Fideikommiss 255.421, der Urbarialansässigkeiten endlich 31.106 Kat.-Joch. Auf dem Gebiete der Stadt Sopron bildeten das Eigenthum des Aeras 13, von Stiftungen 3, der bischöflichen Diözese 17, von r. kath. Abteien 18, von r. kath. Kirchen 115, der ev. Gemeinde 105, von Aktiengesellschaften, Vereinen und Eisenbahnen 5, von Fideikommiss aber 46 Kat.-Joch.

Ende 1899 zählte man in den Wirthschaften des Komitates Hornvieh 106.811, Pferde 18.867, Esel 153, Borstenvieh 82.588, Schafe 61.510, Ziegen 2646, Geflügel 469.618 Stück, sowie 10.856 Bienenschwärme. Auf dem Gebiete unserer Stadt zählte man Hornvieh 1665, Pferde 379, Esel 2, Borstenvieh 2316, Schafe 7, Ziegen 146, Geflügel 9192 Stück, sowie 109 Bienenfamilien.

Die sämmtlichen Ruchthiere des Komitates repräsentirten einen Werth von 31.558.795 Kronen, die in der Stadt Sopron aber 806.874 Kronen.

Schließlich wollen wir noch anführen daß jährlich im Komitate durchschnittlich 47.290.634 Liter Milch gemolken werden, in den Wirthschaften unserer Stadt aber ergibt sich ein Milchgewinn von 695.450 Litern jährlich.

### Telegramme.

#### Aus dem Abgeordnetenhanse.

Budapest, 5. Februar. Rudnyánsky erklärte in Folge der kuirirenden und gegen den Inkompatibilitätsauschuß gerichteten Gerüchte, daß der genannte Ausschuß in der Angelegenheit Béla Polya's ganz korrekt und ohne Beeinflussung vorgegangen sei. Redner wies alle Anschuldigungen zurück. Rakovszky fragte, ob Rudnyánsky im Auftrage der Bännsyregierung oder des Ausschusses spreche? — Beim Budget des Ackerbauministeriums beanständete Eugen Molnár mehrere Posten.

#### Vormarsch der Buren.

London, 5. Februar. Botha drang mit 2000 Mann in die Kapkolonie ein.

### Rundschau.

+ **Fabriksbrand.** Ein großer gefährlicher Fabriksbrand hat Sonntag Mittags in Wien gewüthet. Das Brandobjekt ist die Wäsche-fabrik von J. Sternberg jun. Es brannte ein Bügelsaal. Dieser, ein selbstständiges Objekt, war in den Hof eingebaut und von 5-6 stöckigen Gebäuden umgeben, die unfehlbar ergriffen worden wären, wenn nicht totale Windstille geherrscht hätte. Während der Lösch-

aktion stürzte eine Giebelmauer ein, ohne daß sich jedoch ein Unfall ereignete. Von der Einrichtung und der lagernden Wäsche konnte nichts gerettet werden. Der Bügelsaal ist vollständig zerstört. Man schätzt den Gebäude-schaden allein auf 15.000 bis 20.000 Kronen.

+ **Von Wölfen zerfleischt.** Nächst dem Dorfe Szepes-Béla bei Iglo wurden der Bélaer Insaße Josef Sommer und dessen 14-jähriger Sohn von Wölfen angefallen und zerfleischt. In der Früh wurden bloß die abgenagten Gerippe und die blutgetränkten Kleiderreste der Unglücklichen vorgefunden. Die Behörden der umliegenden Gemeinden haben die Veranstaltung offizieller Treibjagden behufs Ausrottung der Bestien angeordnet.

+ **Kampf mit Wilddieben.** Inwohner der Gemeinde Szajla, berüchtigte Wilddiebe, stürmten die Wohnung des Oberförsters des Grafen Johann Palfy um ihn zu erschlagen, da jedoch seine Leute zwei Wilddiebe erschossen und auch die Gensdarmarie einschritt, zerstreute sich die Menge.

+ **Dynamitexplosion.** In den Steinbrüchen nächst Altosen wurden am 4. d. Sprengungen vorgenommen. Infolge einer Dynamitexplosion wurden zwei Arbeiter getödtet und mehrere verwundet.

+ **Meister und Gehilfe.** In Nyiregyháza versekte der Fleischhackermeister Koloman Soltész seinem Gehilfen Josef Tóth wegen eines Vergehens eine Ohrfeige, worauf Tóth seinen Meister erstach.

### Sopron sz. kir. városi színház.

Igazgató: Deák Péter.

Folyó szám 37.

Páros bérlet 34.

Szerda, 1901. február 6-án.

#### Sarah grófnő.

Színmű 3 felvonásban. Irta: Ohnet György.

#### Telegrafischer Coursbericht.

Wien, 5. Februar.	
Gemeinsame Rente .. 98 50	Ung. Cred. .. 666 50
11. Gold-Kronenrente 117 65	Bänderbank Ung. . 405 50
4% u. Kronen-Rente 93 50	Untobnl. .... 533.-
11. Grundrentlastigen .. 92 90	Stabsbahn .. 663 75
Anglobank .. 668 -	Lombarden .. 108 50
Bankverein .. 625.-	Rapoleonbor. .... 19 16
Oefferr. Credit .. 464 50	Mar .. 117 62

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach. Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

## Kohlen!

Beehre mich meinen P. T. Kunden freundlichst bekannt zu geben, dass ich von heute an den halben Meterzentner Brenberger Kohle um 85 kr. ins Haus stelle und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

**Aloisia Novotny**

R. A.

Dominikanergasse Nr. 5.

Chief-Office 48, Brixton-Road, London, SW.

Echter **Zagorianer Brustsyrop**

Angenehm zu nehmendes Mittel für Erwachsene u. Kinder. Gegen Krampf-, Stük- u. Keuchhusten, Lungenkatarrh, Verschleimung und alle Brustkrankheiten. Auswurf befördernd. — Eine Flasche gegen Vorausanweisung von **3 Kronen 30 Heller** versendet

Apotheker 1241/5

**A. Thierry's Balsam-Fabrik**  
in Progradá bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Man achte auf Kapsel-Verschluß mit eingepprägter Firma: **A. Thierry's Schutzengel-Apotheke.**

**Gleich zu vermieten.**

Villa sammt Obstgarten neben Elisabethpark mit 4 Zimmern, 1 Vorzimmer im I. Stock, 1 Zimmer, 2 Küchen, 2 Speisen, 2 Holzlagen im Parterre und Boden. Auch für 2 Parteien leicht theilbar. Näheres zu erfragen bei **Stefan Szép**, Grabenrunde Nr. 71, im I. Stock. Eventuell auch zu verkaufen. 1304

**Für Bruchleidende!**

Seeben erschien die neu verbesserte Broschüre über Heilung aller Arten Unterleibsbrüche, von Dr. M. Reimanns. Dieselbe wird auf Anfrage **völlig kostenfrei** zugefandt durch das Pharmaceutische Bureau Baitenburg (L.) Holland Nr. 554.

Da Ausland — ist briefliche Anfrage mit 25 Heller zu frantiren. 1285

**Brustleidenden**

und Bluthustenden giebt ein geheilter Brustkranker **kostenfreie** Auskunft über sichere Heilung.

**E. Funke, Berlin S.,**  
Prinzessinnenstrasse 8.

**Visitkarten**

per 100 Stück von **60 kr.**

aufwärts, liefert

**Alfred Romwalter**  
Grabenrunde 121.

**Wohnung**

bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Speis, Waschküche, Keller und Garten, ist per sofort, oder 1 Mai l. J. zu vermieten, eventuell das Haus auch zu verkaufen. Näheres bei **A. Boór**, Wienerstrasse Nr. 4/b. R. A.

**Wer reinen Veilchen-Duft liebt**

kaufe sich **Violette naturelle**

vom Apotheker **Jéhn** in Flaschen zu 2 und 4 Kronen.

**Wer seine Zähne** und Zahnfleisch in gutem Zustande und rein halten will, gebrauche **Dr. Ráthonyis Zahnpulver** in Schachteln zu 1 und 2 Kronen und **Salol-Mundwasser** 1 Flasche 1 Krone vom Apotheker **Jéhn**.

**Wer im Krankenzimmer die Luft bessern möchte** zerstäube darin **Coniferen-Sprit** (Waldduft) 1 Flasche 1 Krone.

**Wer sich von den lästigen Frostbeulen befreien will** nehme **Frostbalsam** vom Apotheker **Jéhn**, Preis per Flasche 1 Krone.

Niederlage in der Apotheke:

**„Zum rothen Kreuz“**  
Sopron  
Scharfes Eck. 1245